

Gemeinsames Parteiaktiv fördert engere Verbindung von Wissenschaft und Produktion

Wie überall in unserem Lande, so haben auch die Grundorganisationen der SED in den Betrieben des Kreises Stadroda ihre Kampfprogramme für 1987 beschlossen. Damit bestimmen sie ihren hohen Beitrag zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess in Einheit mit den von der 3. Tagung des ZK gestellten Aufgaben.

Im Mittelpunkt der Führungsarbeit der Kreisleitung und des Wirkens der Grundorganisationen steht, jene neuen Herausforderungen zu meistern, die sich aus den 10 Schwerpunkten der ökonomischen Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 in ihrer Komplexität ergeben. In diesem tiefgreifenden Prozeß trägt der Kreis Stadroda mit dem Kombinat VEB Keramische Werke Hermsdorf (KWH) eine hohe Verantwortung, vor allem zur Entwicklung und Produktion solcher Schlüsseltechnologien wie Hybridmikroelektronik und neue keramische Werkstoffe. Unser politischer Auftrag lautet, auf der Basis neuester wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse Spitzenleistungen in Spitzenzeiten hervorzu- bringen, mit denen hohe ökonomische und soziale Effekte erreicht werden.

Traditionell kann unser Kreis, besonders der Stammbetrieb des KWH mit fast 8000 Werktätigen, auf eine schon seit langem bestehende Kooperation mit Forschungseinrichtungen verweisen. Besonders die Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften der DDR nahm sehr konkrete Formen an. Die Auswertung des XI. Parteitagess hat alle Beteiligten darin bestärkt, die Kooperation zu intensivieren. „Die internationale Entwicklung der Produktivkräfte vollzieht sich zunehmend rascher“, legte Ge-

nosse Erich Honecker auf dem Parteitag dar, „und so können wir uns das Tempo nicht aussuchen. Es heißt, den Wettlauf mit der Zeit zu bestehen, an wichtigen Punkten Vorsprung zu erzielen und dadurch hohe ökonomische und soziale Ergebnisse zu realisieren.“ Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, ist eine neue Stufe der organischen Verbindung von Wissenschaft und Produktion, in deren Zentrum die Kombinate stehen, objektiv erforderlich.

Eigenverantwortung aller Beteiligten

Damit in den KWH diese Kooperation in neuer Qualität gemeistert werden kann, ist ein gemeinsames Parteiaktiv gebildet worden. Es besteht gegenwärtig aus Parteisekretären, staatlichen Leitern und weiteren Genossen des KWH, von 7 Akademieinstituten bzw. Einrichtungen sowie der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena. Es wird paritätisch geleitet durch die 1. Sekretäre der Kreisleitungen der SED der Akademie der Wissenschaften der DDR, Stadroda und Jena-Stadt.

Entsprechend dem Politbürobeschuß über die „Gestaltung ökonomischer Beziehungen der Kombinate der Industrie mit den Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR und des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen“ wurden in den letzten Jahren die Aktivitäten auf diesem Gebiet in großem Umfang erweitert. Es existieren zur Zeit 5 beständige Koordinierungsverträge; sie sind im Bereich der Akademie der Wissenschaften der DDR mit 16 und im Bereich des Ministeriums für Hoch- und

Leserbriefe

wieder wurde der Gedanke unterstrichen: Nur ein gesicherter Frieden gewährleistet eine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit.

Ausgehend von der Tatsache, daß die Beschlüsse der Partei Richtschnur unseres Handelns sind und die Pflicht zur exakten Erfüllung beinhalten, läßt sich unsere Grundorganisation bei der politischen Führung der Prozesse in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung davon leiten, daß die enge Verbindung von Wissenschaft und Produktion eine neue Qualität der akademischen Bildung erfordert und die ökonomische Verwertbarkeit von Forschungsleistungen so-

wie der strategische Charakter der erkundenden Grundlagenforschung größere Dimensionen erhalten.

Die Dokumente der 3. ZK-Tagung machten erneut deutlich, auf welche Anforderungen die Hochschulkader in der Volkswirtschaft und in den wissenschaftlichen Einrichtungen vorbereitet werden müssen. Den Studenten ein optimales Verhältnis von Grundlagen unserer Wissenschaftsdisziplin und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln, sie zum selbständigen Aneignen der Wissenschaft zu befähigen und sie zu parteilichen, kämpferischen Kadern zu erziehen, ist eine große Herausforderung

an die Tätigkeit aller Hochschullehrer. Unsere Parteileitung hat darauf orientiert, in den Lehrveranstaltungen stärker als bisher die politische Bedeutung der Naturwissenschaften bei der Durchsetzung der ökonomischen Strategie der Partei und ihren Einfluß auf den weltanschaulichen Erkenntnisprozeß sichtbar zu machen. Dazu werden auch alle Möglichkeiten des kontinuierlichen politischen Dialogs zwischen Hochschullehrern und Studenten ausgeschöpft, wird der neue Lehrplan des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums wirksam unterstützt. Zugleich werden die Kontakte zu Industriekombinaten genutzt,